



Waiblingen.

**Bekanntmachung.**

Laut einer Berichtigung des K. Ministerium des Innern muß die Ziffer 5 der Bekanntmachung der K. Ministerien vom 11. d. Mts. im heutigen Staatsanzeiger in Betreff der Landestrauer wegen Ablebens Ihrer Majestät der Höchstseligen Königin-Mutter Pauline heißen:

Während dieser Tage der Landestrauer, Ziffer 4. bis zur Beilegung und weiter 8 Tage lang nach derselben, hat jede öffentliche Lustbarkeit, Musik und ebenso mit Ausnahme des Orgelspiels jede Kirchenmusik zu unterbleiben.

Hievon werden auch die gem. Lemmer unter Bezugnahme auf den heutigen Erlass, Absatz 2, der hienach zu berichtigen ist, in Kenntniß gesetzt und ebenso die Ortsvorsteher der Filialen.

Den 12. März, 1873.

K. gem. Oberamt.

Schüler. Bühret.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft

**Samstag den 15. März**

Abends 7 Uhr bei Thomas Ferrer:

2 Viertel 36 Rth. Acker im äußern schmalen Pfad.

Zugleich werden 3 Viertel in den krummen Aekern verpachtet.

**David Oppenländer.**

Waiblingen.

Eine kleinere

**Wohnung**

mit 2—3 Zimmern nebst Zugehör, nebst einer Kammer oder Platz zu Aufstellung einer solchen, sucht aus Auftrag bis Georgi zu mietzen.

Verkäufer **Wälde.**

Waiblingen.

**Gewerbeverein.**

Samstag den 15. März, Abends 8 Uhr,

**Versammlung**

des Gewerbevereins im Gasthof zum Adler.

Tagesordnung:

1., Vortrag des H. Apotheker Heim über: **Die Gewässer des Remsgebietes;**

2., Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Mitglieder sowie die Freunde des Vereins werden hiezu höflich eingeladen vom Ausschuss.

**Steinreinach.**

2 starke

**Nußbaumstämme**hat zu verkaufen. **David Schatz.**

Die im vorigen Jahre unter dem Namen

**Carotten**

von der Hirschapotheke in Stuttgart eingeführten, bei allen Brust-, Husten- und Lungenleiden mit wirklich ausgezeichnetem Erfolg wirkenden äußerst realen **Bonbons** sind auch dieses Jahr wieder vorrätzig in

beiden Apotheken in Waiblingen.

Waiblingen.

Sehr schön gewässerte

**Stöckfische**

sind täglich frisch zu haben bei

**G. C. Herzog.**

Waiblingen.

**Zu verkaufen.**

Ungefähr 1 Viertel Baumacker im mittleren Rosberg neben H. Rathschreiber Ziegler; oben auf den Weg stoßend.

Zahlungsbedingungen günstig.

Liebhaber sind auf nächsten Montag,

Abends 7 Uhr eingeladen zu

Mehner **Berner's** Wittwe.

Waiblingen.

**Haus-Verkauf.**

Unterzeichnete ist willens, ihr vor einigen Jahren neu erbautes Haus mit gut gewölbtem Keller, nebst Scheuer und einem Garten und Hofraum an der Bahnhofstraße zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

**Matth. Böhringer's**

Wittwe.

Waiblingen.

Aus Anlaß der Wahl des Herrn von **Barnbüler** werden nächsten

**Samstag, 16. März****Nachmittags 3 Uhr**

mehrere Wähler desselben sich in der Post dahier versammeln. Zu dieser geselligen Unterhaltung werden diejenigen Wähler von Stadt und Land, welche auf Herrn v. **Barnbüler** stimmten, freundlichst eingeladen.

**Sehr wichtig für Frauen.**

Diejenigen Frauen, welche an **Senkungen und Vorfällen** leiden, werden gründlich und ohne Bandage geheilt von Frau

**Anna Braun in Heilbronn.****Zeugniß.**

Frau Braun von Heilbronn hat uns von einem langjährigen schweren Leiden, nachdem wir alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben gründlich geheilt, so daß wir die schwerste Arbeit wieder verrichten können und bringen dieses der Wahrheit gemäß zur öffentlichen Kenntniß.

**Frau Schlör von Affaltrach,**

Defonomsgattin.

**Frau Schwab von Dimbach,**

bei Heilbronn.

**Frau Braun**

von Heilbronn kommt **Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. März d. J.** nach **Smünd** und ist von allen unterleibsleidenden Frauen im **Gasthof zu den 3 Möhren** von Morgens 8 Uhr an zu sprechen.

**Großheppach.****Schuhmacher-Gesuch.**

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

**Pfund, Schuhm.**

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens:

1/2 Mrg. Acker mit einem großen Birnbaum, im hintern Kostisöl beim  **Lindenbühler Seele**

zu verkaufen.

**W. Widmayer, Gärtner.**

Waiblingen.

Bleichgegenstände zu der

**Württembergische Bleiche**

werden in Empfang genommen und pünktlich besorgt von

**G. C. Schaal.**

Einen bereits neuen Wasserschiff oder Schützen

**Ofen**

sowie neue Ofen in großer Auswahl und bester Konstruktion hat billigst zu verkaufen, oder gegen alte einzutauschen.

**Christian Lorenz**

Fellbach.

Waiblingen.

Für die Kirchheimer

**Rasenbleiche**

werden wieder Bleichgegenstände jeder Art angenommen und pünktliche Besorgung zugesichert.

**Ph. F. Weiß, Wtm.****Agenten-Gesuch.**

Für eine alt-renommirte Bleicheanstalt wird hier ein zuverlässiger Agent gegen entsprechende Provision gesucht.

Lusttragende wollen sich alsbald bei der Redaktion d. Bl. melden.

Waiblingen.

Es hat Jemand eine neumelkende

**Siege**

gut im Nutzen, nebst 2 Jungen, zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Das neueste in

**Mustertapeten**

einer der größten Fabriken von den billigsten Hausgangs- bis zu den feinsten Salontapeten, Preise billigst, liegen zur Auswahl bei

**G. C. Schaal.**

Ein noch ganz gut erhaltenes in Eisen gebundenes

**Güllensaß**

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

**Schuld- und Bürgscheine**

sind stets vorrätzig zu haben in der

**G. F. Buch'schen Buchdruckerei.****Gold- und Silber-Cours**

vom 12. März 1873.

Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57—58.

Pistolen 9 fl. 39—41.

Engl. Sovereigns 11 fl. 48—50.

Russ. Imperiales 9 fl. 40—42.

Dollars in Gold 2 fl. 25 1/2—26 1/2

Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 52—54.

20 Franken-St. 9 fl. 20 1/2—21 1/2.

**Waiblingen.**  
 Unterzeichneter ist genehmigt:  
 1/2 Morgen 10 Rth. Acker im äußern  
 Weidach (ins Haberfeld kommend) neben  
 Michael Bögel und Schreiner Oppen-  
 länder's Witwe zu verkaufen.  
 Liebhaber sind auf Freitag, 14. März  
 Abends 6 Uhr in das Gasthaus z. Rose  
 freundlichst eingeladen.

**Georg Friedrich Winkler.**

**Waiblingen.**  
**Eine Kinderbettlade**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

**Keinen Verlust**

dagegen sichere Kapitalanlage resp. leichte  
 Geldersparung und im Glücksfalle einen  
**enormen Gewinn**  
 gewähren die mit dem deutschen Reichs-  
 stempel versehenen äußerst soliden

**Loose**

mit Treffern von fl. 200,000  
 fl. 100,000, fl. 50,000,  
 fl. 25,000, fl. 10,000 etc. etc.  
 Als Buckarester Fres. 20. Mei-  
 ninger fl. 7. Mailänder Fres.  
 10. Braunschweiger Thlr. 20.  
 Loose etc. etc.

Jeden Monat ist eine Ziehung  
 und werden dieselben um deren Kauf  
 Jedem zu ermöglichen von der Firma  
**Molt, Haag & Cie. in Stutt-  
 gart, Ulm und Heilbronn**  
 nicht nur zum billigsten Course gegen  
 baar sondern auch

**in monatlichen Raten**

à fl. 1. fl. 2. fl. 3. und fl. 6.  
 je nach Wunsch und unter ganz außer-  
 ordentlich günstigen Bedingungen erläßt.  
**Sofort nach Bezahlung der  
 festen Rate ist der auf das Loos  
 fallende Gewinn alleiniges  
 Eigenthum des Käufers.**

Näheres darüber besagen unsere Pro-  
 specte, welche Jedermann gratis von uns  
 oder unseren Agenten beziehen kann.

Prospecte werden gratis verobfolgt und  
 können Bestellungen gemacht werden in  
**Waiblingen in der  
 G. F. Buchen Buchdruckerei.**

Die **Ofen- und Thonwaaren-Fabrik**

von **C. Herbst, Doheimstraße  
 Heslach-Stuttgart**

empfehlen weiße und braune Fayence-Oefen mit den neuesten Heizvorrichtungen (eigenes Fabri-  
 kat.) Baudecorationen, Vasen, Figuren etc., unter Garantie von Eleganz und Halt-  
 barkeit

Stuttgart.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Das  
**Commissions- & Agentur-Geschäft von**  
**C. F. Wörnle,**  
 Leonhardsstraße 5,

empfehlen sich hiemit insbesondere zur Vermittlung von An- und Verkauf von  
 Gebäuden und Grundstücken, Anschaffung von Geldern auf Pfand-  
 schein in I. und II. Hypothek, sowie gegen solide Bürgschaften und  
 Wechsel, gegen Deponirung von Werthpapieren an. Ferner als  
 Agent der Fabrik geprägter Siegeloblaten und der Feinschleiferei  
 in Verordnungen.

Unter Zusicherung strengster Diskretion, pünktlichster und möglichst billiger  
 Bedienung zeichnet

Hochachtungsvoll  
**C. F. Wörnle,**  
 Leonhardsstraße 5.

**Futterschneid-Maschinen** zum Schneiden von Gras, Heu,  
 Säcksel in 5 verschiedenen Längen  
 ohne Näherauswechslung, gehen so leicht, daß ein Knabe von 12 Jahren dieselbe  
 betreiben kann. Mündöffnung 32 Cent.-Meter breit, 6 1/2 Cent.-Meter hoch. Schwun-  
 rad wiegt 112 Pfd., hat 105 Cent.-Meter Durchmesser. Preis von fl. 65. an.  
**Patent-Futterschneidmaschine von**  
**Garantie 3 Jahre und Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an  
**Th. Mansarth & Comp.**  
 Maschinenfabrik und Niederlage  
 Frankfurt a. M.  
 Beschreibungen und Abbildungen franco und gratis.

**Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, betref-  
 fend die Landestrainer um Ihre Majestät die  
 Höchstselige Königin Mutter Pauline.**

In Folge des am gestrigen Tage eingetretenen tödtlichen  
 Hinganges Ihrer Majestät der Höchstseligen Königin Mutter  
 Pauline wird mit Höchster Ermächtigung Seiner König-  
 lichen Majestät hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) Die Landestrainer um der Höchstseligen Königin Mutter  
 Pauline Majestät dauert von heute an sechs Wochen.
- 2) Während dieser Zeit haben die in Civildiensten stehenden  
 Königl. Staatsdiener in denjenigen Fällen, in welchen sie in  
 Uniform erscheinen, einen Flor um den linken Arm, schwarze  
 Beinkleider und schwarze Handschuhe zu tragen. Außerdem ver-  
 sieht man sich zu den Königl. Beamten, daß sie auch, wenn sie  
 nicht in Uniform erscheinen, einer den Verhältnissen entsprechen-  
 den Kleidung sich bedienen.
- 3) Die Ministerien und Landeskollegien gebrauchen während  
 der Landestrainer bei amtlichen Erlässen und sonstigen Aus-  
 fertigungen schwarz gerändertes Papier. Die Bezirksstellen haben  
 sich bei Berichten an vorgeordnete Behörden und im Verkehr mit  
 auswärtigen Stellen ebenfalls solchen Trauerpapiers zu bedienen.  
 Außerdem ist in amtlichen Verkehr während der Trauerzeit  
 schwarzes Siegellack zu benutzen.
- 4) Vom Tage des Hinscheidens an bis zu der Beisetzung  
 und nach derselben weitere acht Tage lang findet in sämtlichen  
 Kirchen des Landes täglich Vormittags von 11 bis 11 1/2 Uhr,  
 in der Residenzstadt Stuttgart und in der Stadt Ludwigsburg,

noch weiter Nachmittags von 4 bis 4 1/2 Uhr Trauergeläute mit  
 allen Glocken in angemessenen Unterbrechungen statt.

5) Während dieser Tage der Landestrainer (Ziffer 4) hat  
 jede öffentliche Lustbarkeit und Musik und ebenso — mit Ausnahme  
 des Orgelspielens — jede Kirchenmusik zu unterbleiben.

Die Wiedereröffnung von Schauspielen kann nach dem Tage  
 des Begräbnisses von dem Ministerium des Innern gestattet  
 werden.

6) Bezüglich des Trauergebets und des feierlichen Trauer-  
 gottesdienstes an einem der nächstfolgenden Sonntage werden die  
 näheren Anordnungen durch das K. Ministerium des Kirchen-  
 und Schulwesens getroffen werden.

7) Die Trauer bei Hofe und bei der Armee ist durch be-  
 sondere Reglements bestimmt.

Stuttgart, den 11. März 1873.  
 Kenner. Mittnacht. Gehler. Sudow. Wächter. Sid.

**Ihre Majestät die Königin-Mutter Pauline von  
 Württemberg.**

Die am Dienstag Abend 5 Uhr nach schweren Leiden ver-  
 schiedene Königin-Mutter war die dritte Tochter des ältesten  
 Bruders des Königs Friedrich I. von Württemberg, des Herzogs  
 Ludwig Friedrich Alexander (geb. am 30. Aug. 1756 in Trep-  
 tow in Pommern, † in Kirchheim u. Teck am 20. Sept. 1817),  
 aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Henriette Alexandrine,  
 des Fürsten Carl von Nassau-Weilburg Tochter (geb. den 22.  
 April 1780, vermählt am 28. Jan. 1797, † Jan. 1857 in  
 Kirchheim u. Teck). Prinzessin Pauline Therese Louise wurde

am 4. Sept. 1800 in Riga geboren, wo ihr Vater damals als Gouverneur und russischer General (früher war er in preussischen Militärdiensten gestanden) seinen Sitz hatte und in dessen Nähe ihre Eltern die kurländische Comäne Würzau besaßen. Den größten Theil ihrer Jugendjahre verlebte sie in Kirchheim u. T. Fünf viertel Jahre nach dem am 9. Jan. 1819 erfolgten Tode der zweiten Gemahlin des Königs Wilhelm von Württemberg, am 15. April 1820 wurde sie die dritte Gemahlin S. M. des Königs Wilhelm, den sie mit einem Thronerben, dem jetzigen König Karl beschenkte. Drei Kinder entsprossen dieser Ehe: die Prinzessin Catharine, geb. 24. August 1821, die jetzige Wittwe des Prinzen Friedrich von Württemberg und Mutter des präsumtiven Thronerben, des Prinzen Wilhelm von Württemberg; S. M. der jetzige König Karl, geb. 6. März 1825, und die Prinzessin Auguste, geb. am 4. October 1826, die Gemahlin des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. — J. M. die Königin Pauline hatte nicht so bald den Thron ihres Heimathlandes bekliegen, als sie es sich zur schönsten und erhabensten Aufgabe stellte, als wahre Landesmutter Wohlthaten zu spenden und in die Fußstapfen ihrer unvergeßlichen Vorgängerin der Königin Catharina zu treten, welche in den Zeiten der Noth, in der sie Königin geworden, eine große Anzahl von wohlthätigen Anstalten jeder Art begründete, die heute noch bestehen und seit mehr als 50 Jahren segensreich in unserm Lande gewirkt haben. Ihre Majestät übernahm die Protection des Catharinensitits und der Catharinschule, gründete die Paulinenpflege und unterstützte eine große Zahl anderer ähnlicher Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten in so reichlichem Maße, daß stets ein großer Theil ihrer Einkünfte auf diese Werke verwendet wurden. Namentlich war das Augenmerk der hohen Frau auf die Erziehung der weiblichen Jugend gerichtet, wobei ihr wahrhaft frommer Sinn überall wo es Noth that helfend ins Mittel trat. Seit dem am 25. Juni 1864 nach 44jähriger Ehe erfolgten Tode S. M. des höchstseligen Königs Wilhelm verbrachte Ihre Majestät in der Regel in Gesellschaft ihrer älteren Tochter der Prinzessin Catharine, den Sommer theils im Schlosse zu Ludwigsburg, theils in dem vor einigen Jahren von ihr erworbenen Gute Seefeld an dem schweizerischen Ufer des Bodensees; und war nur im Winter in Stuttgart. In den letzten Jahren war Ihre Majestät wenig mehr öffentlich sichtbar, aber ihr süßes Walten und Wirken in Werken des Wohlthuns machte sich in engeren wie in weiteren Kreisen fühlbar. Ein reiches Leben voll Werken der Menschenliebe und des Wohlthuns liegt hinter ihr und wird ihr stets ein ehrfurchtvolles und dankbares Andenken in den Herzen jedes getreuen Württembergers sichern.

**Er lö s t.**

Novelle von E. Wichert.  
(Fortsetzung.)

„Alles dessen ich mich bis zu meinem zehnten Jahre erinnern kann, erscheint mir als ein Bild der Freude und des ungetrübten Glückes. Nach mir wurde noch ein Sohn geboren, der drei Jahre jünger war als ich, und wir beide Kinder waren der Eltern trohste Hoffnung.“

„Ich verweile gern an dem Gedanken an jene Zeit und will Ihnen meine Eltern schildern, wie sie mir damals ihr Charakter unendlich in die Seele geprägt hat. Mein Vater war die Güte selbst. Härte oder Hitze Vorurtheil oder Laune blieben ihm fremd. Nach jeder Richtung hin war seine Handlungsweise die rechtschaffenste von der Welt, und seine Ehre hielt er heilig wie seinen Gott. Meine Mutter — wie armselig wäre alles, was ich zu ihrem Lobe sagen könnte. Sie erschien mir ganz mit Liebe u. Hingebung an die Pflicht, nicht nur ihren nächsten Angehörigen, sondern Jedem, der sich ihr mit Vertrauen näherte, das Leben zu verschönern oder die Sorgen desselben zu erleichtern. Sie liebte und achtete ihren Gatten, und auf uns Kinder stieß dann Bieder-Liebe vereint. O, wie glücklich waren wir!“

Manford hielt einen Augenblick inne, als könne er sich nicht so schnell von dieser lieben Erinnerung trennen. Dann begann er wieder:

„Doch dieses Glück sollte bald furchtbar gestört werden! — Gestört? Nein — vernichtet! — Der Freund und Compagnon meines Vaters war unverheirathet und würde zu unserem weiteren Familienkreise gerechnet. Ich erinnere mich seiner noch sehr gut! Er war ein freundlicher, glatter, angenehmer Mann, und war zwei Dritttheile des Jahres auf Reisen. Mein Vater vertraute ihm unbedingt; ich bin überzeugt, daß er die vorsichtigste Warnung vor ihm als eine Verläumdung würde zurückgewiesen haben. Als Geschäftsmann rechtfertigte er auch vollkommen die günstige Meinung meines Vaters —, das Geschäft wurde von Jahr zu Jahr blühender. Damals nun, als das Geschäft im

vollen Schwunge war, glaubten mein Vater und sein Compagnon eine Speculation wagen zu dürfen, deren Mißglücken allerdings beide dem Ruin nahe bringen mußte. Dies gestand mir mein Vater später selbst, als er mich in die geschickten Verhältnisse in reiferen Jahren einweihete. Doch war er zu ruhig u. sicher bei derartigen Unternehmungen, als daß er sich hätte Sorgen machen sollen. Er täuschte sich auch diesmal nur in dem einen Punkt, bei freilich gänzlich außer der Rechnung geblieben war! doch ich greife nicht vor. Die erwähnte Speculation erforderte Baarmittel, und es wurde deshalb nicht nur alles irgend erbehrliche Geld aus dem Geschäft gezogen, sondern auch zu gleichem Zwecke eine bedeutende Summe auf Wechsel von Geschäftsfreunden entliehen. Der Compagnon und Freund meines Vaters war mit dem Abschluß des Geschäfts betraut, und die ganze Summe ging in seine Hände über. Er raste ab.

„Tage vergingen — mein Vater erhielt keine Nachricht. Er betrog sich so lange als möglich durch die Vorstellung von allerhand Zufälligkeiten, die sie verzögert haben könnten. Endlich wurde auch er sehr unruhig. Bange Sorgen, Besärhungen schwerster Art verfolgten ihn und raubten ihm den Schlaf; dabei machte er fast übermenschliche Anstrengungen, sie vor dem Auge seiner Gattin geheim zu halten. Umsonst! der Donnerschlag aus der Ferne mußte vernommen werden — er drohte ja zu furchtbar! — „Ahnen Sie noch nichts?“ fragte Mansford, seinen Zuhörer mit dumpfer Stimme.

„Ja, ja! O mein Gott! Doch weiter — weiter!“ tönte es bebend aus der dunklen Ecke des Kamins, in der Vater seinen Platz hatte.

Mansford war zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt, um diese ängstliche Aeußerung von Theilnahme anfallend finden zu können. „Weiter!“ wiederholte er schmerzlich. „Ich will mit möglichst kurzen Worten der Schuld jenes elenden gedenken, der sich Freund nannte. Er war ein Spieler! Jahrelang schon hatte er diesem Laster gefröhnt! doch theils war er nicht unglücklich im Spiel gewesen, theils auch hatte er mit den ihm zur Disposition stehenden Mitteln des Geschäfts seine Spielschulden bezahlt und durch geschickte Manöver diese Ausgaben verdrückt, oder die Gelder wenn auch verspätet, dem Geschäft wieder zuströmen lassen — genug er hatte es so einzurichten gewußt, daß mein Vater von der unthwilligen Leidenschaft seines Partners nicht die geringste Ahnung hatte. Bei dieser Gelegenheit nun mochte er, verführt durch den Besitz ungewöhnlicher großer Geldmittel, in einem feuer dentichen Vadeort, die zur Schande unseres Vaterlandes noch immer der Eig privilegierter Spielhöhlen sind, alle Grenzen der Vorsicht überschreiten haben. Seine Verluste waren so groß, daß von der so-ortigen Ausführung der Speculation nicht mehr die Rede sein konnte. Statt meinen Vater zu benachrichtigen, der doch vielleicht noch die fehlende Summen ausgebracht hätte, that er nach Spielregel — spielte fort und fort, um das Verlorene einzubringen, und verlor alles bis auf einen geringen Rest, mit dem er — zu feige, seinem elenden Leben durch eine Kugel ein Ende zu machen — seine Ueberfahrt nach Amerika erkaufte, um sein Schurkenleben auf günstigeren Boden zu verpflanzen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Landwirthschaftliches.**

**Delschensfütterung.** Nach einem Berichte, welcher durch die Gutsverwaltung Wörzsbach der landwirthschaftlichen Akademie in Worms erstattet worden ist, haben Delschens, die anstatt in herkömmlicher Weise mit gewöhnlichem Wasser geweiht zu werden, mit Wasser geweiht wurden, dem man ein wenig Sauerkeig zusetzt hatte, den Milchertrag um 11 Prozent gesteigert.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 6. März 1873.**

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster, Niedester	
	Höcster	Mittler	Nieder	Preis.	Preis.	
Dinkel pr. Centr.	fl. 5. 27	fl. 5. 22	fl. 5. 11	fl. 5. 30	fl. 4. 42	
Haber „ „	fl. 3. 56	fl. 3. 52	fl. 3. 49	fl. 4. —	fl. 3. 40	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

	Dinkel:		Haber:	
bester	166 Pfd.	9 fl. 2 tr.	180 Pfd.	7 fl. 5 tr.
mittel	158 Pfd.	8 fl. 29 tr.	170 Pfd.	6 fl. 34 tr.
geringster	148 Pfd.	7 fl. 40 tr.	160 Pfd.	6 fl. 6 tr.

Die Ziehungsliste der Gmünder Lotterie ist soeben angekommen.

G. F. Buch.